

# CIRCULARE

Für Mitglieder der  
Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

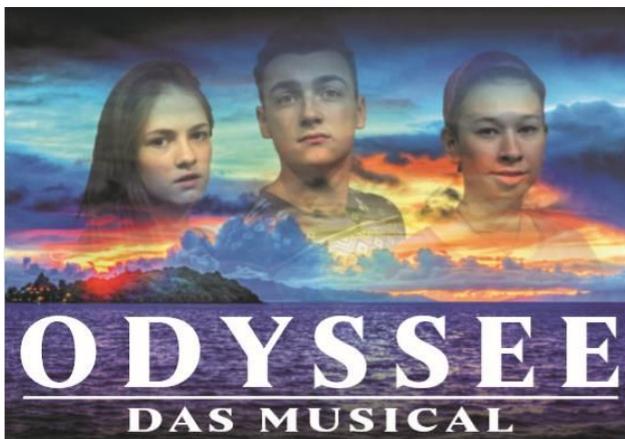
Erscheint mindestens  
viermal jährlich.

Nummer 1/2018

Herausgegeben von der Sodalitas

März 2018

## ODYSSEE – musicalproject – BORG Kindberg



Das BORG Kindberg führt seit vielen Jahren im Zweijahresrhythmus Musicals auf. Nach klassischen Produktionen wie *Jesus Christ Superstar*, *Grease* oder *Cabaret* versuchten man vor zwei Jahren eine Eigenproduktion mit einem literarischen Grundtext. Aus Schillers *Die Räuber* wurden in Kindberg *die räuber\_innen*. Heuer wagte man sich an einen klassischen griechischen Text, nämlich Homers *Odyssee*. Schon im letzten Schuljahr fanden unter der Begleitung von Georg Schütky, einem ausgebildeten Opernregisseur, Schreibwerkstätten statt, in denen die Schülerinnen und Schüler moderne Varianten der Abenteuer des Odysseus erfunden und bereits erste

Dialoge geschrieben haben. Es wurde aus dem ehrwürdigen Text ein Roadtrip Jugendlicher quer durch das heutige Europa. Dabei brechen drei junge Odysseis aufgrund unterschiedlicher Motivationslagen aus Österreich auf, um nach Ithaka zu gelangen. Spannend – sie sind auf der umgekehrten Balkanrunde unterwegs. Sehnsucht nach der Heimat, nach sich selbst steht im Mittelpunkt. 13 verschiedene Reisemittel, vier Götter. Jede Menge unlösbarer Aufgaben für die drei, die nicht aufgeben, bis sie angekommen sind. Musik von Johann Strauß, Michael Jackson, AC/DC und vielen anderen.

Story, Textbuch, Musikauswahl und Arrangements, also alles, was ein Musical eben ausmacht, stammen ausschließlich von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern des BORG Kindberg. Rund 2500 Zuschauer sahen die drei Aufführungen am 15. und 16. Februar 2018. Wer mehr über das Musical erfahren und auch Seh- und Hörproben genießen möchte, dem seien folgende Links empfohlen:

<https://kultrefgraz.wordpress.com/2018/02/17/alter-epos-junge-perspektive/> <https://youtu.be/O50InLpf4w> "

Als Beispiel ein Text aus der Schreibwerkstatt: Odysseus und Kirke

*Odysseus kommt in den Therapieraum, der 2 Stühle beinhaltet. Auf einem sitzt Kirke.*

Kirke: Schönen guten Tag, Sie müssten Odysseus sein?

*Odysseus murmelt genervt:* jaa.

Kirke: Was bringt Sie denn dazu, heute bei mir zu sein?

*Odysseus:* Trauma oder so irgendwie heißt das, aber mir geht's gut.

Kirke: Das sagen sie alle.

*Kirke lacht*

Kirke: Sie waren im Krieg, niemand kommt da unversehrt raus.

*Odysseus blickt ohne sie zu beachten auf sein Handy.*

Kirke: Ich bin ehrlich zu Ihnen, ich krieg ne Menge Geld für diese Therapien, also kanns mir egal sein, ob was aus Ihnen wird oder nicht..

*Odysseus:* Mir geht es gut!!

Kirke: Sonst würden Sie nicht hier sitzen. Also welches Ereignis ist Ihnen im Krieg widerfahren?

*Odysseus:* Als ob dich das was angeht.

Kirke: Bitte dann eben nicht!

*(Odysseus geht)*



# Neuigkeiten

## 1. Stichwort Themenbereiche und Wortanzahlen für die mündliche Reifeproofung

Einige Anfragen zeigen, dass es hier immer noch Unsicherheiten gibt. Die Anzahl der **Themenbereiche** für L6 wurde offiziell von 24 auf 18 gesenkt, die für L4 und Griechisch von 18 auf 14. Der erweiterte Vorstand der SODALITAS hat eine neue Richtlinie für die **Anzahl der zu übersetzenden Wörter** festgelegt: L6 und Griechisch: 3500-4500, L4: 2500-3500.

## 2. Stichwort Schularbeiten

Eine Änderung der **Schularbeitendauer** stiftete österreichweit einige Verwirrung unter AG-Leitern und Kolleg/-innen. In den einen Bundesländern wurde die Neuregelung sofort übernommen, in anderen nicht.

Die Genese: In einer Lehrplannovelle wurde die Möglichkeit zum späteren Einstieg in die NOST festgeschrieben und die neuen Zeitvorgaben für Schularbeiten publiziert. Am 8.9. erreichte dann eine Mail des Ministeriums die Landesschulräte: „*Lehrplan AHS: Änderung Artikel III, § 2, Abs. 20: Der dritte Teil der Anlage A, der die Neuregelung für Schularbeiten beinhaltet, soll mit 1. September 2017 in Kraft treten.*“

Dies ließ den eindeutigen Schluss zu, dass der Einstieg in den neuen Lehrplan an den NOST – Einstieg gekoppelt bleibt, dass aber die neue SA-Regelung mit Schulbeginn Geltung erlangte. Auch gute Gründe für die neue Regelung der Schularbeitendauer für alle Schulen, egal ob Einsteigerschulen oder nicht, ab September 2017 ließen sich erkennen, betrafen doch die Änderungen auch die Sekundarstufe 1 (6-jähriges Latein, Fremdsprachen), also auch Klassen, die von der NOST nicht tangiert werden.

Das Ministerium teilte am 29.9. mit, dass dies auch intendiert war, dass die betreffende Novelle allerdings nur für alle NOST-Einsteigerschulen gelte, weil „*leider übersehen worden, dass durch diese Novellierung alle anderen Schulen nicht umfasst sind. Dies ist leider auch im Rahmen der Begutachtung nicht bewusst geworden.*“

Eine Novelle des Lehrplans AHS werde möglichst bald stattfinden, die gewährleisten werde, dass „*die neuen Schularbeitsbestimmungen für allen Formen und Klassen ab sofort gelten und mit dem jeweiligen aufsteigenden Inkrafttreten des kompetenzorientierten Lehrplans obsolet werden.*“

Für die Schularbeitengestaltung der österreichischen Latein- und Griechischlehrer/-innen kann das nur bedeuten, dass derzeit beide Modelle, das alte und das neue, legitim sind.

### Hier die neuen Zeitvorgaben:

Unterstufe	Dauer insgesamt pro Unterrichtsjahr	Anzahl
1. bis 4. Klasse	200 bis 250 Minuten	4 bis 6
erstes Lernjahr einer Fremdsprache	150 bis 200 Minuten	3 bis 4

### Oberstufe (In Deutsch und in allen Fremdsprachen)

Klasse	Gesamtdauer pro Unterrichtsjahr in Minuten	Anzahl der Schularbeiten	Dauer pro Schularbeit in Minuten
5. und 6.	150 bis 300	2 bis 4 mindestens eine pro Semester	50 bis 100
7.	250 bis 400	2 bis 4 mindestens eine pro Semester	50 bis 150 eine mindestens 100-minütig
8.	250 bis 400	2 bis 3 mindestens eine im 1. Semester	mindestens 50 eine mindestens 150-minütig

### Stichwort internationale Kooperation

Wie bereits im Circulare 4/2017 erwähnt, gibt es derzeit viele Ansätze zur internationalen Zusammenarbeit. Während man z.B. in Deutschland schon viel Erfahrung mit einem Lateinunterricht an nicht-gymnasialen Schulformen hat, von denen wir in Österreich viel lernen können, interessiert die Fachdidaktiker in Deutschland der österreichische Weg der Texterschließung ohne explizite Recodierung. Ein wichtiger Proponent dieser so begrüßenswerten Interaktion ist Dr. Matthias Korn, der den österreichischen Kolleg/-innen spätestens seit seinem inspirierenden Vortrag auf der Fachdidaktik-Tagung 2017 in Graz ein Begriff ist. Seine Diplomandin, Anna Philina Burmester, wird ihre Masterarbeit zum Thema „Lateinunterricht ohne Übersetzen? – Spezifik und Arten der Dokumentation des Verstehens lateinischer Texte“, demnächst an der TU Dresden vorlegen. vgl. dazu S. 4ff.



## Einladung zur 4. Österreichischen Tagung zur Didaktik der alten Sprachen Forschung und Praxis im Dialog Innsbruck 2. 3. – 3. 3. 2018

### Absicht und Ziel der Tagung:

Ziel der jährlich an einem anderen österreichischen Universitätsstandort stattfindenden Tagung ist es, die Fachdidaktiken der Einzeluniversitäten untereinander zu vernetzen, Impulse für die (interuniversitäre) Forschung zu setzen, eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu bieten und interessierten Kolleg/-innen Einblick in die universitäre Arbeit und die aktuellen Forschungsschwerpunkte zu geben.

**Beginn: Freitag, 2. 3. 2018, 14:00 Uhr**

**Ende: Samstag, 3. 3. 2018, 13:30 Uhr**

**Tagungsort:** Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, 6020 Innsbruck

Um die Tagung besser planen zu können, werden Anmeldungen (durch informelles Mail) an [stefanie.steixner@uibk.ac.at](mailto:stefanie.steixner@uibk.ac.at) erbeten.<sup>1</sup> Bitte geben Sie bei der Anmeldung auch bekannt, ob Sie an einem der beiden Angebote des optionalen Nachmittagsprogramms teilnehmen wollen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Martin Bauer, Werner Walder und Simon Zuenelli

### VORLÄUFIGES PROGRAMM

#### Freitag, 2. 3. 2018

**14:00:** Coming together

**14:30–14:45:** Grußworte

**14:45–15:30:** Margot Geelhaar (Salzburg): Richard Meister vs. Otto Glöckel. Die Verankerung der „humanistischen Bildungsidee“ im Gymnasiallehrplan des Jahres 1928

**15:30–16:15:** Eva Cescutti/Christoph Röck (Bozen): „Latein und Griechisch ohne Korsett? Möglichkeiten und Wirklichkeit des altsprachlichen Unterrichts an Südtiroler Gymnasien“

#### **Kaffeepause**

**16:45–17:30:** Matthias Korn (Dresden/Leipzig): Rezente Erfahrungen im Lateinunterricht an nichtgymnasialen allgemeinbildenden Schulformen in Sachsen und Thüringen

**17:30–18:15:** Nina Aringer (Wien): Erste Ergebnisse der Untersuchung von Performanzen zur standardisierten schriftlichen Reifeprüfung (L4).

**18:30–19:30:** Öffentlicher Abendvortrag: Monika Vogel (Wuppertal): Wortschatzarbeit im Lateinunterricht - Perspektiven für nachhaltiges Lernen

#### **Buffet**

<sup>1</sup> Für Tiroler und Südtiroler Lehrer/-innen genügt die Anmeldung an der PHT bzw. beim Deutschen Bildungsressort im Rahmen des landesweiten Fortbildungsprogramms. Nur für das optionale Nachmittagsprogramm bitten wir um eine kurze Benachrichtigung, um die Nachfrage abschätzen zu können.

### **Samstag, 3. 3. 2018**

**08:30–09:15:** Manuela Kriegl (Graz/Judenburg): Artes versus Medias In Res - Ein Vergleich didaktischer Zugänge und daraus resultierender Fitness beim Einstieg in die Lektüre

**09:15–10:00:** Peter Glatz (Wilhering): European Symbols. Ein innovatives Schulbuch zur Europaidee für den bilingualen Unterricht

#### **Kaffeepause**

**10:30–11:15:** Andrea Beyer (Berlin): Anspruch und Wirklichkeit in lateinischen Lehrbuchtexten

**11:15–12:00:** Gabriela Kompatscher (Innsbruck): Literary Animal Studies: Der *Animal turn* im Literaturunterricht

#### **Kaffeepause**

**12:30–13:15:** Schlussvortrag: Wolfgang Kofler (Innsbruck): Latein und Griechisch zwischen Schule und Universität: Plädoyer für einen weiten Professionsbegriff

**13:15–13:30:** Schlussdiskussion

#### **Mittagspause**

**15:00–16:00: Optionales Nachmittagsprogramm** (bitte den Teilnahmewunsch bei der Anmeldung bekanntgeben!):

- a) Führung durch die Sammlung stadtrömischer Inschriften am Zentrum für Alte Kulturen (Helmut Berneder, Michael Sporer, Hermann Niedermayr) oder
- b) Führung durch das Archäologische Museum am Zentrum für Alte Kulturen (Florian M. Müller)

## **Language Testing in Austria – Ein Großprojekt geht in den Druck**

Unter der Ägide von Prof. Günther Sigott (Universität Klagenfurt) entstand ein wahres Großprojekt zur Sprachtestung in Österreich, das auch die klassischen Sprachen erfasst und das demnächst in Druck gehen kann. Hier das Abstract des Herausgebers:

**Sigott, G. (ed./Hrsg.). to appear 2018. *Language Testing in Austria. Taking Stock. / Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme*. Frankfurt am Main: Peter Lang.**

This volume marks ten years of language test development and language testing research in Austria and should be of interest to practitioners as well as researchers on a national as well as on an international level. Part I describes the development of large-scale tests at all levels of the educational system, starting from primary to tertiary-level education. The documentation covers German as the language of instruction for the majority of pupils, the so-called modern foreign languages English, French, Italian and Spanish, as well as the classical languages Latin and Ancient Greek. Part II brings together a considerable body of research which has been conducted in parallel to, and in the wake of, the development and implementation of the new assessment philosophy during the past ten years. An

attempt is made to accommodate the studies in a framework of test validation, which could serve as orientation for future research in language testing in Austria.

Der Band blickt auf zehn Jahre professioneller Testentwicklung und Sprachtestforschung in Österreich zurück und richtet sich an eine nationale wie auch internationale Leserschaft. Der Band sollte für praktizierende Lehrende ebenso von Interesse sein wie für jene, die in der Sprachtestforschung tätig sind. Teil I beschreibt die Entwicklung von Testsystemen auf allen Ebenen des Bildungswesens, beginnend von der Volksschule bis zum tertiären Bereich. Die Dokumentation umfasst Deutsch, das für die große Mehrheit Unterrichtssprache ist, die sogenannten modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, so wie die klassischen Sprachen Latein und Altgriechisch. Teil II trägt eine beachtliche Anzahl von Untersuchungen zusammen, die begleitend und im Gefolge der Implementierung der neuen Prüfungsphilosophie während der letzten zehn Jahre durchgeführt wurden. Die Untersuchungen werden tentativ in ein Valdierungskonzept eingeordnet, das als Orientierung für zukünftige Sprachtestforschung in Österreich dienen könnte.

## Das Gewährleisten von Textverständnis bei Schülerinnen und Schülern – ohne Übersetzung!

Im Mittelpunkt des altsprachlichen Unterrichts stehen sowohl in der Lehrbuch- als auch in der Lektürephase seit jeher Verstehen und Übersetzen von Texten. Das heißt, dass die Rekodierung unbedingt in die Reihe der Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im altsprachlichen Unterricht erwerben sollen, einzuordnen ist, aber nicht als Leitkompetenz des altsprachlichen Unterrichts gelten darf. Dadurch verbietet sich konsequenterweise eine unterrichtliche Monokultur der Rekodierung; Lehrerinnen und Lehrer müssen – nicht zuletzt im Interesse der unterschiedlichen Begabungen und Neigungen ihrer Schülerinnen und Schüler – auch die weiteren fachbezogenen Strategien anwenden.

Die beiden geistigen Operationen ‚Verstehen‘ und ‚Übersetzen‘ sind im Hinblick auf die Arbeit mit Texten ganz unterschiedliche Prozesse mit voneinander abweichenden Ergebnissen. Das Übersetzen setzt dabei das Verstehen voraus, keineswegs aber umgekehrt.

Durch Rekodierung kann somit nicht gewährleistet werden, dass der eigentliche Textsinn von den Schülern und Schülerinnen verstanden wurde.<sup>2</sup> Der Prozess des Verstehens fremdsprachiger Texte setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: dem intuitiven Sprachverständnis, der Dekodierung und der Interpretation. Diese Elemente des Verstehensprozesses laufen entweder auf der für die Rekodierung wichtigen morphologisch-syntaktischen Ebene oder auf der lexikalisch-semanticen Ebene ab.<sup>3</sup>

Also empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern durchgehend Aufgaben zur Dokumentation von Textverständnis zu stellen, die alternativ zur Rekodierung sind. Hierfür steht eine Fülle von Möglichkeiten von Aufgabentypen zur Verfügung, die in Anlage 1 zusammengestellt sind.<sup>4</sup>

Im Folgenden sollen die spezifischen Aufgabentypen und ein Beispiel dafür vorgestellt werden, wie Textverstehen mithilfe von Aufgaben alternativ zur Rekodierung dokumentiert, gefördert und überprüft werden kann. Die Aufgabentypen sind dabei nach Aufgabenformaten<sup>5</sup> geordnet.

Das geschlossene Aufgabenformat umfasst die folgenden möglichen Aufgabentypen: Auswahlaufgaben, Zuordnungsaufgaben, Umordnungsaufgaben, Identifikationsaufgaben und Ergänzungsaufgaben mit Auswahlmöglichkeiten. Bei allen Aufgabentypen des geschlossenen Aufgabenformats nehmen die Schülerinnen und Schüler keine eigenen sprachlichen Formulierungen vor. Die Aufgabentypen sind aufgrund der Vielzahl der Vorgaben grundsätzlich lenkend und können ausschließlich die passive Verfügbarkeit von Kompetenzen fördern oder überprüfen. Aufgaben des geschlossenen Formats sind nur beschränkt verwendbar, da Schülerinnen und Schüler nicht selbst aktiv werden und eine selbstständige Texterschließung durch dieses Aufgabenformat nicht ermöglicht wird. Bei den Auswahlaufgaben, die entweder Wahr-oder-falsch-Fragen zu(m) Text(stellen), Multiple-Choice oder Single-Choice sind, werden Hypothesen auf den Ebenen der Textwiedergabe, -analyse oder Interpretation zur Verfügung gestellt, die die Schülerinnen und Schüler richtig ankreuzen müssen. Die Zuordnungsaufgaben lassen ausgehend von Textstellen oder Wörtern zusammengehörige Begriffe oder Bezeichnungen zuordnen, wie z.B. Attribute, Aussagen zu Sprechern/Personen, Überschriften zu Textabschnitten oder Bilder zu Begriffen. In den Identifikationsaufgaben wird von den Schülerinnen

---

Österreich. Vgl. dazu demnächst Burmester, Anna Philina: Lateinunterricht ohne Übersetzen? – Spezifik und Arten der Dokumentation des Verstehens lateinischer Texte (Masterarbeit TU Dresden 2018). Die Anregung zu dieser Arbeit verdankt die Verfasserin dem Standardwerk Oswald, Renate / Bauer, Martin M. / Lamot, Christof / Müller, Werner: Texterschließung. Ein Hand- und Übungsbuch zu den Kompetenzbereichen, Wien 2011.

<sup>5</sup> Vgl. Sacher, Werner: Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bewährte und neue Wege für die Primar- und Sekundarstufe, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Bad Heilbrunn 2014, 59-66.

---

<sup>2</sup> Vgl. Peter Kuhlmann: Lateinische Texte richtig übersetzen – (k)ein Problem? Die lernpsychologischen Voraussetzungen für das Verstehen von lateinischen Texten, in: Frisch, Magnus (Hg.): Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015, 11-33.

<sup>3</sup> Vgl. a.a.O., 15.

<sup>4</sup> Diese ergeben sich letztlich allesamt aus den Lateinlehrplänen der Länder der BR Deutschland und von

und Schülern erwartet, dass sie z.B. Eigennamen, Satzglieder oder Wortformen herausuchen. Bei diesen Aufgaben können ebenso bestimmte Teile des Textes markiert werden, so u.a. Schlüsselwörter. Die Ergänzungsaufgaben bestehen darin, entweder im deutschen oder im lateinischen Teil einer bilingual dargebotenen Textpartie Lücken zu füllen; dabei sind die Antwortmöglichkeiten vorgegeben.

Das halboffene und das offene Aufgabenformat erfordern von Schülerinnen und Schülern aktive Kompetenzen. Beide Formate ermöglichen den Lehrerinnen und Lehrern die Vornahme sowohl von Ergebnis- als auch von Prozessdiagnostik. Das heißt, man kann hier nicht nur Lösung(en), sondern auch die Lösungswege der Schülerinnen und Schüler nachvollziehen.

Zu den Aufgabentypen des halboffenen Aufgabenformats gehören Auswahlaufgaben (mit Korrektur), Fragen zur Kurzbeantwortung und Ergänzungsaufgaben ohne Auswahlmöglichkeit. Diese drei Aufgabentypen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie von den Schülerinnen und Schülern nur mit Stichpunkten, einem kurzen Satz oder wenigen Sätzen beantwortet werden können. Das kann auch beinhalten, dass sie Lücken ausfüllen oder Sätze vervollständigen.

Dem offenen Aufgabenformat sind die folgenden Aufgabentypen zuzuordnen:

- Aufgaben zur Textvorerschließung,
- Aufgaben zur ganzheitlichen Texterschließung,
- Herausarbeiten von Elementen und Strukturen des Textes (auch an bilingual lateinisch-deutsch oder monolingual deutsch dargebotenen Text(parti)en),
- Belegen und Nachweisen von Informationen im Text,
- ausgewählte Formen der Sprachmittlung,
- Formen kreativer Arbeit mit dem Text,
- Aufgaben zum Hörverstehen,
- sinnbetonendes Vorlesen,
- sinnbetonendes Vortragen (aus dem Gedächtnis),
- Vergleichen und Gegenüberstellen und

- Auswerten, Kommentieren und Stellung nehmen.

Lehrerinnen oder Lehrer legen Kriterien für die Antworten fest; dennoch sind die Schülerinnen und Schüler dadurch nicht vollständig festgelegt. Diese Varianz hängt unter anderem von der Lenkungsintensität ab. Die ‚Aufgaben zur Textvorerschließung‘ fordern beispielsweise, dass die Schülerinnen und Schüler der Textumgebung (Überschriften, Einleitungstexten oder Illustrationen) Informationen entnehmen. Dadurch entwickeln sie Fragen an den Text und stellen Hypothesen zu dessen Inhalt auf. Beim ‚Herausarbeiten von Elementen und Strukturen des Textes (auch an bilingual lateinisch-deutsch oder monolingual deutsch dargebotenen Text(parti)en)‘ können die Schülerinnen und Schüler je nach Aufgabenstellung Konnektoren, Sachfelder, sprachliche Auffälligkeiten, Eigennamen, gliedernde Strukturelemente, das Tempusrelief, Handlungsorte, Personalmorpheme, Eigenschaften von Personen, Beziehungen zwischen Personen, Sinnabschnitte, Argumentationslinien, gattungsspezifische Merkmale etc. herausarbeiten. Bei dem Aufgabentyp ‚Belegen und Nachweisen von Informationen im Text‘ können Aussagen über den Text, zu Rezeptionsdokumenten und Interpretationsmaterialien gemacht werden. Unter dem Aufgabentyp ‚Ausgewählte Formen der Sprachmittlung‘ sind die Inhaltszusammenfassung und die Paraphrase zu nennen. Bei dieser Aufgabenstellung müssen nach Pfeiffer folgende Erfordernisse erfüllt werden:

1. Die Schülerin oder der Schüler müssen sich in der Notwendigkeit und der Möglichkeit sehen, eine Mittlerrolle einzunehmen;
2. die Schülerinnen und Schüler sollen den lateinischen Text mithilfe einer Inhaltszusammenfassung oder Paraphrase sinngemäß in die deutsche Sprache übertragen;
3. in der Aufgabenstellung ist eine Situation zu beschreiben;
4. in der Aufgabenstellung ist ein Adressat zu benennen.<sup>6</sup>

Zu den ‚Formen der kreativen Arbeit mit dem Text‘ zählen beispielsweise szenische Darstellungen, Standbilder, Umsetzung als Hörspiel, Zeichnungen,

Dialoge, Homepage, Filme, Gedichte, Comics, Portfolios, Umschreiben von Texten, Aktualisieren des Inhalts, Entwerfen eines Portraits in Essayform, als Steckbrief oder als Facebookprofil. Bei dem Aufgabentyp ‚Vergleichen und Gegenüberstellen‘ können zu dem eigentlichen Text zusätzliche Texte, Textteile oder Bilder hinzugegeben werden, so u.a. auch Rezeptionsdokumente, Übersetzungsvarianten oder Aussagen über den Text. Dabei können die Vergleichsgesichtspunkte von der Lehrkraft vorgegeben werden.

Das in den Anlagen 2 bis 4 beigegebene Beispiel soll den Umgang mit ausgewählten Aufgabentypen zeigen. Dabei wurde auf die Aufgabenstellung der Übersetzung bewusst verzichtet, um deutlich zu machen, dass die Leitkompetenz des Lateinunterrichts eben nicht die Übersetzung, sondern das Textverständnis ist.

Anna Philina Burmester  
Wundtstraße 3, D-01217 Dresden  
[apburmester@web.de](mailto:apburmester@web.de)

## Anlage 1: Aufgabentypen alternativ zur Rekodierung zur Dokumentation von Textverstehen © Anna Philina Burmester 2018

<sup>6</sup> Vgl. Pfeiffer, Alexander: Was ist eine sinnvolle Sprachmittlungsaufgabe? Ein Instrument zur Evaluation und Erstellung von Aufgaben für den Fremdsprachenunterricht, in: Reimann, Daniel / Rössler, Andrea: Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht, Tübingen 2013, 44-64

Geschlossenes Aufgabenformat	Halboffenes Aufgabenformat	Offenes Aufgabenformat
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahlaufgaben:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wahr-oder-falsch-Fragen zum Text oder Textstellen</li> <li>○ Multiple-Choice</li> <li>○ Single-Choice</li> </ul> </li> <li>• Zuordnungsaufgaben</li> <li>• Umordnungsaufgaben</li> <li>• Identifikationsaufgaben</li> <li>• Ergänzungsaufgaben mit Auswahlmöglichkeit:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lückenfüllung im deutschen Teil einer bilingual dargebotenen Textpartie</li> <li>○ Lückenfüllung im lateinischen Teil einer bilingual dargebotenen Textpartie</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahlaufgaben (mit Korrektur)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wahr-oder-falsch-Fragen zum Text oder Textstellen</li> <li>○ Multiple-Choice</li> <li>○ Single-Choice</li> </ul> </li> <li>• Fragen zur Kurzbeantwortung (W-Fragen zum Text oder Textstellen)</li> <li>• Ergänzungsaufgaben ohne Auswahlmöglichkeit:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lückenfüllung im deutschen Teil einer bilingual dargebotenen Textpartie</li> <li>○ Lückenfüllung im lateinischen Teil einer bilingual dargebotenen Textpartie</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben zur Textvorerschließung</li> <li>• Aufgaben zur ganzheitlichen Texterschließung</li> <li>• Herausarbeiten von Elementen und Strukturen des Textes, auch an bilingual</li> <li>• lateinisch-deutsch oder monolingual deutsch dargebotenen Text(parti)en</li> <li>• Belegen und Nachweisen von Informationen im Text</li> <li>• Ausgewählte Formen der Sprachmittlung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Inhaltzusammenfassung (Ausgangstext: schriftlich; Zieltext: schriftlich/mündlich)</li> <li>○ Paraphrase (Ausgangstext: schriftlich; Zieltext: schriftlich/mündlich)</li> <li>○ schriftlich/mündlich</li> </ul> </li> <li>• Formen kreativer Arbeit mit dem Text</li> <li>• Aufgaben zum Hörverstehen</li> <li>• Sinnbetonendes Vorlesen</li> <li>• Sinnbetonendes Vortragen (aus dem Gedächtnis)</li> <li>• Vergleichen und Gegenüberstellen</li> <li>• Auswerten, Kommentieren und Stellung nehmen</li> </ul>

## Anlage 2: Der geschwätzige Knecht

Das um 1115 verfasste Werk ‚Disciplina clericalis‘ des Petrus Alfonsi enthält eine Sammlung von kurzen, novellenartigen Erzählungen, die als abschreckende Exempla überwiegend negativer menschlicher Verhaltensweisen dienen sollten. Das Werk fand im Hoch- und Spätmittelalter ein großes Leserpublikum, v.a. wegen der lebensnahen Ausgestaltung. Im folgenden Exemplum geht es um einen Herrn und seinen Diener.

- 1 Dominus veniebat de foro laetus pro lucro, quia multum lucratus erat. Et ei obviam servus ibat. Quem cum videret dominus, timuit, ne aliquos rumores, ut mos eius erat, diceret, et dixit: „Cave, ne dicas mihi rumores malos.“

*Daran schloss sich der folgende Dialog an:*

- 5 Servus: Non dicam rumores malos, sed canis nostra parvula mortua est.  
Dominus: Quomodo mortua est?  
Servus: Mulus noster exterritus est et rupit camum suum et fugiens sub pedibus suis canem suffocavit.  
Dominus: Quid actum est de mulo?
- 10 Servus: In puteum cecidit et mortuus est.  
Dominus: Quomodo exterritus est mulus?  
Servus: Filius tuus de solarario cecidit ita, ut mortuus sit, et inde exterritus est mulus.  
Dominus: Quid agit genetrix eius?  
Servus: Prae nimio dolore nati mortua est.
- 15 Dominus: Quis custodit domum?  
Servus: Nullus, quoniam in cinerem versa est et quicquid in ea erat.  
Dominus: Quomodo combusta est?  
Servus: Eadem nocte, qua domina mortua est, pedisequa, quae vigilabat pro domina, oblita est candelam in thalamo, et ita combusta est domus tota.
- 20 Dominus: Pedisequa ubi est?  
Servus: Ipsa volebat ignem extinguere, et cecidit trabs super caput eius et mortua est.  
Dominus: Tu, quomodo evasisti, cum tam piger sis?  
Servus: Cum viderem pedisequam defunctam esse, effugi.

### Angaben

Z. 2, 3	rumor, -is m.	–	<i>hier:</i> Unwahrheit, Märchen, <i>Plural:</i> Klatsch
Z. 7	rumpere camum suum	–	<i>hier:</i> sich losreißen
Z. 8	suffocare	–	<i>hier:</i> tottreten
Z. 9	Quid actum est de mulo?	–	Was ist mit dem Maultier passiert?
Z. 16	in cinerem vertere	–	zu Asche verwandeln
Z. 18, 20, 23	pedisequa, -ae f.	–	Dienerin
Z. 22	evasisti	–	(zu evadere)

### Anlage 3: Material für Schülerinnen und Schüler

Vorschlag zur unterrichtlichen Erarbeitung des Textes „Der geschwätzige Knecht“ unter Verwendung von Aufgaben alternativ zur Rekodierung.

#### Aufgabe 1

In diesem Text ist besonders das Sachfeld ‚Tod und Zerstörung‘ vertreten, und zwar durch die Wörter bzw. Begriffe *mori, rumpere, suffocare, in cinerem vertere, comburere* und *defunctus*.

- Informiere dich über deren Bedeutung!
- Nenne unter Angabe der Zeilenzahlen alle Formen dieser Wörter, die im Text vorkommen!
- Bestimme alle diese Formen genau!

#### Aufgabe 2

Wahr oder falsch? Kreuze das Zutreffende an und korrigiere bei falschen Aussagen die Fehler durch Ausfüllen der Korrekturzeile!

Z. 2	Der Sklave erzählte gewöhnlich Klatsch. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 5-8	Die Hündin hat das Maultier getötet. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 12	Der Sohn ist vom Baum gefallen. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 13-14	Die Herrin ist beim Brand des Hauses umgekommen. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 18-19	Die Magd hat anstelle der Herrin Wache gehalten. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 22-23	Der Sklave floh nicht, sondern blieb vor Ort. Korrektur:	<input type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch

#### Aufgabe 3

Fasse für deinen Mitschüler, der die Lateinstunde verpasst hat, den Inhalt des Textes in den Z. 1-3 auf Deutsch zusammen! Nenne dabei die handelnden Personen und die wichtigsten Sachverhalte auch mit ihren lateinischen Begriffen!

#### Aufgabe 4

Beantworte die Fragen zum Inhalt der Z. 5-23 durch Ausfüllen der Tabelle!

- Bringe dabei für die linke Tabellenspalte die lateinischen Begriffe *canis, domus, filius, genetrix, mulus* und *pedisequa* in die richtige Reihenfolge!
- Verfasse dabei für die rechte Tabellenspalte kurze deutsche Sätze!
- Nenne dabei sowohl links als auch rechts die Zeilennummer(n) der Fundstelle(n)!

Wer ist gestorben? / Was wurde zerstört?	Woran ist er oder sie gestorben? / Wie wurde es zerstört?

### Aufgabe 5

Ein zentraler Begriff der Geschichte ist ‚rumores malos‘. Erkläre, wie der Sklave versucht, der Aufforderung seines Herren nachzukommen, ihm diese zu ersparen!

### Aufgabe 6

Denk dir eine realistische Situation aus deiner Gegenwart aus, in der du die gleiche Taktik wie der Sklave gegenüber einem Mitmenschen anwendest! Gestalte diese z.B. in Form eines selbstverfassten Dialogs aus!

## **Anlage 4: Material für Lehrerinnen und Lehrer**

Vorschlag zur unterrichtlichen Erarbeitung des Textes „Der geschwätzig Knecht“ unter Verwendung von Aufgaben alternativ zur Rekodierung.

### Aufgabe 1

In diesem Text ist besonders das Sachfeld ‚Tod und Zerstörung‘ vertreten, und zwar durch die Wörter bzw. Begriffe *mori*, *rumpere*, *suffocare*, *in cinerem vertere*, *comburare* und *defunctus*.

- d) Informiere dich über deren Bedeutung!
- e) Nenne unter Angabe der Zeilenzahlen alle Formen dieser Wörter, die im Text vorkommen!
- f) Bestimme alle diese Formen genau!

**Erwartungsbild (EB):** *mortua est* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. (f.) (Z. 5, 6, 14, 18, 21), *mortuus est* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. (m.) (Z. 10), *mortuus sit* – 3. Pers. Perf. Konj. (m.) (Z. 12); *rupit* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. Akt. (Z. 7); *suffocavit* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. Akt. (Z. 8); *in cinerem versa est* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. Pass. (f.) (Z. 16); *combusta est* – 3. Pers. Sing. Perf. Ind. Pass. (f.) (Z. 17, 19); *defunctam* – Akk. Sing. f. (Z. 23).

### Aufgabe 2

Wahr oder falsch? Kreuze das Zutreffende an und korrigiere bei falschen Aussagen die Fehler durch Ausfüllen der Korrekturzeile!

Z. 2	Der Sklave erzählte gewöhnlich Klatsch. Korrektur: ---	<input checked="" type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 5-8	Die Hündin hat das Maultier getötet. Korrektur: Das Maultier hat die Hündin getötet.	<input type="checkbox"/> wahr	<input checked="" type="checkbox"/> falsch
Z. 12	Der Sohn ist vom Baum gefallen. Korrektur: Nicht vom Baum, sondern vom Balkon.	<input type="checkbox"/> wahr	<input checked="" type="checkbox"/> falsch
Z. 13-14	Die Herrin ist beim Brand des Hauses umgekommen. Korrektur: Nicht durch Brand, sondern vor Kummer über den Tod des Sohnes.	<input type="checkbox"/> wahr	<input checked="" type="checkbox"/> falsch
Z. 18-19	Die Magd hat anstelle der Herrin Wache gehalten. Korrektur: ---	<input checked="" type="checkbox"/> wahr	<input type="checkbox"/> falsch
Z. 22-23	Der Sklave floh nicht, sondern blieb vor Ort. Korrektur: Er sagt selbst in Z. 23: <i>effugi</i> (ich bin geflohen).	<input type="checkbox"/> wahr	<input checked="" type="checkbox"/> falsch

### Aufgabe 3

Fasse für deinen Mitschüler, der die Lateinstunde verpasst hat, den Inhalt des Textes in den Z. 1-3 auf Deutsch zusammen! Nenne dabei die handelnden Personen und die wichtigsten Sachverhalte auch mit ihren lateinischen Begriffen! – **EB:** Ein Herr (*dominus*) kommt vom Markt (*forum*) und trifft dabei auf seinen Sklaven (*servus*). Dieser erzählt gewöhnlich schlechten Klatsch (*rumores malos*). Der Herr, der ebendieses auch jetzt befürchtet (*timuit*), fordert ihn auf, das nicht zu tun (*cave*).

### Aufgabe 4

Beantworte die Fragen zum Inhalt der Z. 5-23 durch Ausfüllen der Tabelle!

- d) Bringe dabei für die linke Tabellenspalte die lateinischen Begriffe *canis*, *domus*, *filius*, *genetrix*, *mulus* und *pedisequa* in die richtige Reihenfolge!
- e) Verfasse dabei für die rechte Tabellenspalte kurze deutsche Sätze!
- f) Nenne dabei sowohl links als auch rechts die Zeilennummer(n) der Fundstelle(n)!

Wer ist gestorben? / Was wurde zerstört?	Woran ist er oder sie gestorben? / Wie wurde es zerstört?
<i>canis</i> (Z. 5)	Die Hündin wurde vom Maultier zertrampelt. (Z. 7f.)
<i>mulus</i> (Z. 7)	Das Maultier fiel in den Brunnen. (Z. 10)
<i>filius</i> (Z. 12)	Der Sohn fiel vom Balkon. (Z. 12)
<i>genetrix</i> (Z. 13)	Die Mutter starb vor Kummer über den Tod des Sohnes (Z. 14)
<i>domus</i> (Z. 15ff.)	Das Haus brannte vollständig ab (Z. 16ff.)
<i>pedisequa</i> (Z. 18)	Die Dienerin wurde beim Brand des Hauses von einem herabstürzenden Balken erschlagen. (Z. 21)

### Aufgabe 5

Ein zentraler Begriff der Geschichte ist ‚*rumores malos*‘. Erkläre, wie der Sklave versucht, der Aufforderung seines Herren nachzukommen, ihm diese zu ersparen! - **EB:** Schlimm ist, dass die Ereignisse schlecht, großen Ausmaßes und dabei v.a. durchaus wahr sind. Der Sklave versucht, dies seinem Herrn gegenüber durch die „Salomitaktik“ seiner Darstellung vom Kleinen zum Großen hin abzuschwächen.

### Aufgabe 6

Denk dir eine realistische Situation aus deiner Gegenwart aus, in der du die gleiche Taktik wie der Sklave gegenüber einem Mitmenschen anwendest! Gestalte diese z.B. in Form eines selbstverfassten Dialogs aus!

**Redaktionsschluss für das Circulare 2/18 ist der 15. Mai 2018**

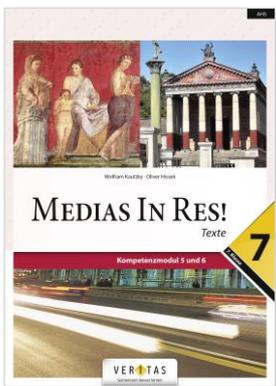
**Unformatierte Beiträge bitte an [renateoswald@aon.at](mailto:renateoswald@aon.at)**

**Es wird ersucht,**

**Bilder in hoher Auflösung und getrennt vom Text als eigene Dateien zu übermitteln!**

**Bitte vergessen Sie nicht, der Redaktion allfällige Adressänderungen mitzuteilen!**

## Gemeinsam besser lernen mit ...



### NEU: Medias In Res! 7. Texte

Zum gleichen Preis wahlweise Buch oder Set Buch + E-Book via Schulbuchaktion bestellen!

Preis: EUR 16,30

SBNR 185.058 (Buch)

SBNR 185.897 (Set Buch + E-Book)

Erscheint im Jänner 2018 (bestellbar für die Schulbuchaktion 2018/19)

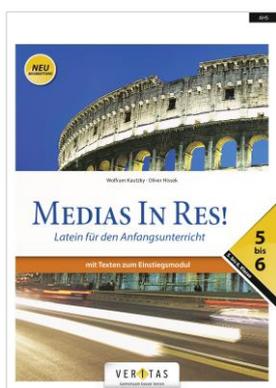
Sammelband für die vier Module der 7. Klasse (= 3. Lernjahr Latein Kurzform)

#### Schwerpunkte:

- „Heiteres und Hintergründiges“: problemloser Einstieg ins 3. Lernjahr durch sprachlich leicht verständliche Anekdoten plus die bewährte Textauswahl aus *Medias In Res! 7-8. Texte: Mythos, Liebe und Humor (= grün)*
- „Politik“ und „Rhetorik“: neues, spannendes Schwerpunktthema „Roms Wandel von der Republik zur Kaiserzeit“ (Reden und historische Texte von/über Cäsar, Cicero und Octavian)
- „Alltag“: Schwerpunkt „Das Leben in der urbs roma“ mit vielen Sachinformationen und einer Bilderreise durch Rom (Vorbereitungsmöglichkeit für Rom-Reisen!)
- „Liebe, Lust und Leidenschaft“: zusätzlich zu den beliebten Catull- und Ovid-Texten mehr Prosatexte als bisher

NEU: zu jedem Text Arbeitsaufgaben im Stil der IT-Aufgaben bei Schularbeiten

Hörbeispiele zu Gedichten



### Medias In Res! 5-6 (vierjähriges Latein) NEU. Latein für den Anfangsunterricht

Zum gleichen Preis wahlweise Buch oder Set Buch + E-Book via Schulbuchaktion bestellen!

Preis: EUR 26,95

SBNR 180.677 (Buch)

SBNR 181.509 (Set Buch + E-Book)

Den Anforderungen des neuen Lehrplans entsprechend weiterentwickelt!

- gesamte Grundgrammatik in 30 Lektionen
- neues Einstiegsmodul „Schlüsseltexte aus der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte“
- Texte mit Arbeitsaufgaben, anhand derer die IT-Frageformate gut trainiert werden

**Erhältlich direkt beim Verlag oder bei Ihrem Buchhändler**

Bestellen Sie online, rufen Sie an oder schicken Sie ein Fax oder E-Mail:

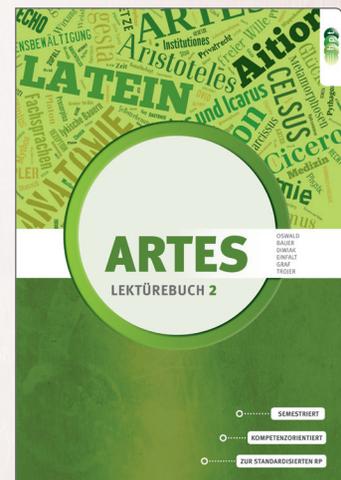
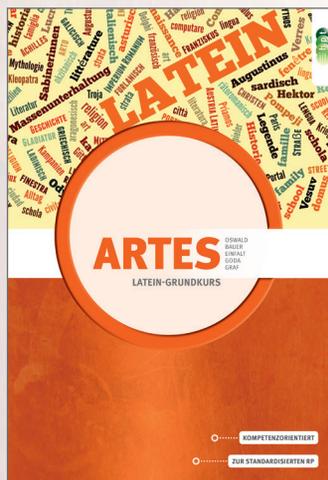
Tel.: +43 732 776451-2280 · Fax: +43 732 776451-2239 · E-Mail: [kundenberatung@veritas.at](mailto:kundenberatung@veritas.at)

# ARTES

## DAS KOMPLETTPAKET FÜR KURZLATEIN

Mit einem innovativen Konzept fördert **Artes** nachhaltiges Lernen und bereitet Ihre Schülerinnen und Schüler von Anfang an auf die standardisierte Reifeprüfung vor. Dem **Artes. Grundkurs** liegen nun zwei Zusatzhefte bei: zu den Wahlmodulen gemäß Lehrplan 2004 sowie zum neuen Literatureinstieg.

Für die 7. und 8. Klasse erscheinen Artes. **Lektürebuch 1** und **2**. Die **Lektürebücher** bieten verschiedene Themenbereiche und Hintergrundinformationen für jedes Modul. Alle Texte können als Übersetzungs- oder Interpretationstext eingesetzt werden.



Titel	SB-NR. Buch	SB-NR. Buch + E-Book	Seiten	Preis in EUR
ARTES. Grundkurs neu	180120	180921	188	23,90
ARTES. Lektürebuch 1	180121	180922	176	16,40
ARTES. Lektürebuch 2	180122	180923	140	15,20



E-Book  
inklusive

Über die Schulbuchaktion jetzt auch inklusive E-Book erhältlich!



Lehrer/innen-Service:  
Tel.: 01 403 77 77-70

Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH  
Frankgasse 4 | 1090 Wien

service@hpt.at  
www.hpt.at

## Der lateinische Prager Fenstersturz

Heuer wird sich am 23. Mai zum 400. Mal das Ereignis jähren, das den Beginn des 30jährigen Krieges markiert und das als "Prager Fenstersturz" in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Die protestantischen böhmischen Stände haben sich gegen Kaiser Matthias aufgelehnt, weil sie sich in ihren religiösen Freiheiten verletzt sahen. Als weithin sichtbares Zeichen ihres Protestes warfen sie die königlichen Statthalter Jaroslav Borsita Graf von Martinitz und Wilhelm Slavata aus einem Fenster der Prager Burg.

Dieses Ereignis fand in der Literatur reichen Niederschlag, nicht zuletzt in der lateinischen Poesie des 17. Jahrhunderts. 1625 ließ Père Joseph (1577–1638), ein einflussreicher Berater von Kardinal Richelieu, in Paris ein aus fünf Büchern bestehendes Epos unter dem Titel *Turcias* drucken. Darin werden die christlichen Herrscher Europas getadelt, dass sie untereinander Kriege führen, während sie doch in einer gemeinsamen Aktion gegen die Türken vorgehen sollten, die die heiligen Stätten der Christenheit besetzt halten.

Im fünften Buch der *Turcias* kommt Père Joseph auch auf die Kriegereignisse der jüngeren Zeit zu sprechen. Dabei darf eine Beschreibung und Einschätzung des Prager Fenstersturzes nicht fehlen (*Turc.* 5,452–463):

Sic facies mundi celeri turbata procella  
palluit, et subito effulsit candore, relucet  
prospera dum maestis coelo certante soluta.  
Prima Bohemorum tentare est ausa supremum  
ire nefas, spretum dum maiestatis honorem  
Praga videt, captas arces legesque refixas  
et stemma effractum regis primosque senatus  
turri alta in praeceps immani turbine iactos:  
Quos tamen incolumes Christus servavit, amicam  
suppositque manum nec laesit acuta deorsum  
strata silex: tanto signat Deus omine regni  
non fore letalem casum nec dura pericla.

Père Joseph gibt dem Ereignis die Bedeutung eines Auftaktes (*prima*), der es als entsetzliches Verbrechen (*supremum nefas*) bereits in sich hat. Die Rettung der königlichen Beamten schreibt er Gott selbst zu, der nicht nur die maltratierten Beamten retten, sondern diese Rettung auch gewissermaßen als Zeichen (*omine*) allegorisch für den ganzen Krieg sehen wollte. Père Joseph setzte sich mit seiner Forderung nach Frieden unter den europäischen Herrschern und einem gemeinsamen Kreuzzug gegen die Türken bekanntermaßen nicht durch. Dass er aber im Jahr 1625 die Form eines lateinischen Epos wählte, das er Papst Urban VIII. überreichte, um seiner politischen Forderung Nachdruck zu verleihen, zeigt, wie lebendig die lateinische Literatur des 17. Jhs. am Puls der Zeit lag.

**Literatur:** Braun, Ludwig: *Ancilla Calliopeae*. Ein Repertorium der neulateinischen Epik Frankreichs (1500-1700), Leiden / Boston 2007, 237–259; Dedouvres, Louis: *Le père Joseph de Paris*. Capucin. *L'Éminence grise*, 2 Bde., Paris / Angers 1932, 431–459.



Holzchnitt, Ausschnitt eines Flugblattes von 1618

## Rezension

Karl-Wilhelm Weeber, *Latein, da geht noch was!*  
Rückenwind für Caesar & Co. Darmstadt:Thieβ: 2016,  
349 S., € 24,95.



Karl-Wilhelm Weeber zeigt in diesem Buch auf vergnügliche Art und anhand vielfältiger „Kostproben“ eindrucksvoll auf, wie lebendig Latein doch ist. An den Anfang seiner Ausführungen stellt er die wichtige Wirkung des Lateinischen bei der Vermittlung solider und

auf andere Sprachen übertragbarer Grammatikkenntnisse und seine positive Wirkung auf die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen. Er betont die Rolle des Lateinischen als Hilfsmedium beim Spracherwerb für junge Menschen mit Migrationshintergrund und den hohen Wert des Lateinischen als Bildungs- und Kulturfach, das vergleicht, ohne zu idealisieren. Dies gelingt dank des modernen Lehrmaterials sogar schon im Grundkurs, der längst nicht mehr das öde Grammatikexerzitorium früherer Zeiten darstellt. Weeber sieht allerdings auch darin eine Chance für junge Menschen, dass sie im Rahmen des Lateinunterrichts gute Gelegenheiten finden, das Lernen zu lernen, freilich auf erfreuliche und lustvolle Art, wenn der junge Mensch z.B. verstehen lernt, dass Deponentien nicht absurde aktive Verben mit passiven Formen sind, sondern eben Reste des Mediums, rückbezügliche Verben mit aktiven Synonymen.

Weeber weist wortreich den oft erhobenen Vorwurf zurück, Latein sei ein Hemmnis auf dem Weg zum europäischen Ideal des trilingualen Bürgers: Wer Latein lerne, lerne durchschnittlich mehr andere lebende Fremdsprachen als Nichtlateiner. Er führt als Beleg für höhere Sprachkompetenz u.a. Fremd- und Lehnwörter und die Einsicht in die Wortbildung ins Treffen. Eine fiktive Reise durch Alltagssituationen in romanisch-sprachigen Ländern lehrt, dass Latein-

Lernende vieles verstehen können, auch wenn sie die jeweilige Sprache nicht aktiv sprechen.

Weeber räumt mit dem Klischee auf, dass Latein und Lateinlehrpersonen keinen Humor haben, er findet ihn überall in antiken Texten bis hin zur Rhetorik, in der das *ridiculum* einen fixen Platz hatte, und vor allem in Texten, die relativ neu im Curriculum sind - von Petron bis Martial. Vor allem die *Cena Trimalchionis* erscheint ihm als wichtige Bereicherung der Schullektüre, zumal sie die Gelegenheit bietet, umgangssprachliches Latein kennen zu lernen und adäquat zu übertragen.

Weeber nennt auch die *Ars amatoria* als wichtigen newcomer im Curriculum, nicht nur wegen ihres Inhalts, sondern auch, weil sie zeigt, wie lebendig und anschaulich ein Gedanke durch handwerklich-formales Können gestaltet werden kann. Auch Caesars *Commentarii* sind, sofern der perfekten Technik der Leserlenkung nachgespürt wird, ein echtes Highlight im modernen Lateinunterricht. Dabei sieht er im „mikroskopischen“, langsamen Lesen die Chance, die sprachliche Gestaltung bewusst zu erfassen.

Die oft gestellte Frage, weshalb man etwas übersetzen müsse, für das es schon unzählige großartige Übersetzungen gebe, beantwortet Weeber mit der altbekannten Botschaft, dass das Original nie perfekt wiedergegeben werden kann, dass die Übersetzung zu Entscheidungen zwingt, die die Botschaft und die Wirkung des Originals zu verfremden und einzuschränken, was er am Beispiel der Vielschichtigkeit des Ablativus Absolutus illustriert. Andererseits sei das Übersetzen mit Dekodierung, Verstehen und Recodierung ein spannender und intellektuell anregender Vorgang, wobei nicht nur die Arbeit im Bereich Syntax, sondern vor allem die in der Semantik fordernd sei und sich sehr positiv auf das Sprachbewusstsein auswirke.

Anhand von Wortbildungselementen zeigt er, dass Lateinschüler/-innen beginnen, Wörter mit anderen Augen zu sehen und sie als aussagekräftiger wahrzunehmen. Weeber belegt anhand vieler, gut gewählter Beispiele, wie das Lateinische unseren

Kulturwortschatz bereichert und unsere sprachlichen Bilder prägt

Eigene Abschnitte, die der inhaltlichen Vielfalt der lateinischen Graffiti, den Schimpfwörtern, der römischen Küche, dem Kalender, dem Alltagsleben und den Gladiatoren, Museen als Lernorten und der Antike im Film gewidmet sind, illustrieren, wie spannend, anschaulich und lebensnah die Beschäftigung mit Latein sein kann.

Weeber handelt auch über die Möglichkeiten und Grenzen des Latein-Sprechens, -Singens, -Hörens. Den

**Nicola Gardini, Latein lebt. Von der Schönheit einer nutzlosen Sprache. Reinbek bei Hamburg: 2017, 301 S., € 16,95.**

Das vorliegende Buch ist eine der schönsten Liebeserklärungen auf Latein, die die Rez. je gelesen hat. In faszinierend stilvoller und bildreicher, aber zugleich auch für ein breites Leserpublikum leicht fassbarer Sprache berichtet Nicola Gardini, geboren 1965, Professor für Italienisch und Vergleichende Literaturwissenschaften in Oxford, von seiner sehr persönlichen Liebe zur lateinischen Sprache. Die durchwegs subjektiven Beschreibungen seiner Erfahrungen mit klassischen Texten ziehen den Leser allerdings sofort in den Bann. Er interpretiert Passagen aus Werken aus verschiedenen Epochen, die er als Episoden bzw. sprachliche Momentaufnahmen aus dem Leben des Latein versteht. Sein anschaulich geschilderter erster Kontakt mit Catulls „passer“-Gedicht und seine Freude, in dem inhaltlich und formal viel zu anspruchsvollen Text Bekanntes zu entdecken, bringt den V. dazu, über die Sinnhaftigkeit artifizierender und mit Schwierigkeiten aufgefetteter Lehrbuchtexte zu reflektieren. Er hält Catull geradezu für ideal geeignet zum Spracherwerb. In seinen Ausführungen zu Cicero gelingt es ihm, die besondere Qualität der Sprache des großen Redners, dessen genial kalkulierte Wortwahl und Rhythmik und sein Geschick, Gedanken effektiv an ein Publikum heranzubringen, verständlich zu machen.

Ebenso beeindruckende Abschnitte sind Lukrez gewidmet („Warum entsteht, sobald ich den Namen Lukrez höre, vor meinen inneren Augen ein leuchtendes Smaragdgrün und meine Ohren vernehmen perlende Silberklänge?“, Vergils Äneis („Der Schauder

Abschluss bilden kurze Darstellungen der Geschichte des Lateinischen bis in die Neuzeit, Juristenlatein, Latein in der Biologie und in der Werbung und ein amüsanter Alltagstest.

Fazit: Ein lesenswertes Buch, das dem Weeber-Fan neben einigem Bekanntem auch viele gute und originelle Anregungen für den lebendigen Lateinunterricht bietet.

Renate Oswald

der Syntax“), Tacitus („Für mich ist Tacitus die Quintessenz der lateinischen Sprache, ihre durchdachte und sogar über ihre ureigensten Merkmale erhabene Radikalisierung ...“), Ovids Metamorphosen, Seneca („Von allen Schriftstellern der Antike war Seneca mein Lebtage lang der beste Ratgeber. Vergil ergreift mich, Tacitus begeistert mich für die Grausamkeit, Lukrez stillt mein Fernweh, bei Cicero träume ich den Traum von Vollkommenheit im Denken, Reden, Verhalten – Seneca lehrt mich das Glück.“), Ovid, Augustinus, Apuleius und Petron („In der Gattung des Romans kommen die markantesten antikklassischen Eigenschaften des Latein zum Vorschein, kann es hier doch seine geniale Wandlungs- und Integrationsfähigkeit unter Beweis stellen.“), Horaz („Die Satire lechzt nach einem schillernden Wortschatz, einer schnellen, gerafften Syntax, einer fesselnden Rhetorik, denn ihr erklärtes Ziel ist es, zu beobachten, zu geißeln, anzuprangern, lächerlich zu machen, zu beleidigen, zu übertreiben.“), der Elegie und der Lyrik. Besonders eindrucksvoll sind Gardinis Schlussworte, mit der er der müßigen Diskussion über Sinn oder Unsinn des Lateinlernens ein überzeugendes Ende setzt. („Um es auf den Punkt zu bringen – und gleichzeitig sowohl der „Nützlich“ als auch der „Nutzlos“-Fraktion den Wind aus den Segeln zu nehmen – Latein ist schön. Auf diesem Grundprinzip, der Schönheit, basiert alles, was ich bis hierhin geschrieben habe. Die Schönheit ist das Antlitz der Freiheit selbst.“).

Fazit: Ein Buch, das erfreut und bereichert – ein must have!

Renate Oswald

# Rezensionsangebote für IANUS

## Anforderung der Rezensionsexemplare

Sodalitas-Mitglieder mögen unter Angabe von Dienst- und Privatanschrift per Mail den / die gewünschten Titel beim Schriftleiter des IANUS anfordern:

Martin M. Bauer, Novalisgasse 3, 8042 Graz  
martin.bauer@uibk.ac.at

Das Buch geht nach zugesandter Rezension in das Eigentum des Rezensenten / der Rezensentin über. Der Umfang der Rezension soll maximal 400 Wörter betragen. Es wird gebeten, jede Rezension in einer eigenen Datei (unformatiert) zu übersenden, versehen mit einem Kurztitel sowie dem Namen des Rezensenten / der Rezensentin, der Dienst- und Privatadresse. In der Rezension mögen der aktuelle Buchpreis sowie die Seitenanzahl angegeben werden.

## ASCENDORFF:

- Christof Ginzel (Hrsg.): Cicero, Cato maior de senectute. Text und Kommentar. Münster: Aschendorff 2017, 92 S., 8,40 €.

## T. BAUTZ:

### Studia Classica et Mediaevalia:

- Hans-Christian Günther: Zwei Liebesgedichte vom Ausgang der lateinischen Antike. Ausonius' Bissula und das Pervigilium Veneris. Nordhausen: T. Bautz 2017, 95 S., 25,00 €.

## BUCHNER:

- Ulf Jesper: Latein lernen – eine Welt entdecken, Bamberg: Buchner 2016, 24 S., 3,00 €.

## Campus neu:

- Clement Utz/Andrea Kammerer: Campus neu. Ausgabe B1. Bamberg: Buchner 2017, 272 S., 24,80 €.

## Cursus:

- Michael Hotz/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus. Ausgabe A. Texte und Übungen, Bamberg: Buchner 2016, 315 S., 28,50 €.
- Michael Hotz/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus. Ausgabe A. Begleitgrammatik, Bamberg: Buchner 2016, 191 S., 18,50 €.

- Michael Hotz/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus. Ausgabe A. Arbeitsheft 1 mit Lösungen, Bamberg: Buchner 2016, 56 + 16 S., 10,00 €.
- Michael Hotz/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus. Ausgabe A. Vokabelheft, Bamberg: Buchner 2016, 72 S., 8,00 €.
- Michael Hotz/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus. Ausgabe A. Vokabelkartei, Bamberg: Buchner 2016. 16,00 €.

## Cursus Brevis:

- Gerhard Fink/Friedrich Maier (Hrsg.): Cursus Brevis. Texte und Übungen, 2. Aufl. Bamberg: Buchner 2013, 181 S., 26,95 €.

## didaxis:

- Hans-Joachim Häger: Motivation im Lateinunterricht. Kompetenzorientiertes Unterrichtsmaterial zu den Briefen Ciceros, Senecas und des jüngeren Plinius. Mit Materialien auf CD. Bamberg: Buchner 2017, 64 S. + CD-ROM, 22,40 €.

## Felix neu:

- Gerhard Hey/Ulf Jesper: Felix neu. Differenziert Unterrichten, Bamberg: Buchner 2013, 247 S. + CD-ROM, 24,00 €.

## prima.brevis:

- Clement Utz/Andrea Kammerer (Hrsg.): PRIMA.BREVIS. Unterrichtswerk für Latein als dritte und spätbeginnende Fremdsprache. Textband, Bamberg: Buchner 2014, 175 S., 22,40 €.
- Clement Utz/Andrea Kammerer (Hrsg.): PRIMA.BREVIS. Unterrichtswerk für Latein als dritte und spätbeginnende Fremdsprache. Lehrerheft, Bamberg: Buchner 2016, 240 S., 27,80 €.
- Roswitha Czimmek/Antje Sucharski/Andrea Weiner: PRIMA.BREVIS. Unterrichtswerk für Latein als dritte und spätbeginnende Fremdsprache. Arbeitsheft, Bamberg: Buchner 2015, 88 + 24 S.

## ROMA:

- ROMA Textband. Ausgabe A, Bamberg: Buchner 2016, 240 S., 26,80 €.
- ROMA Begleitband. Ausgabe A, Bamberg: Buchner 2016, 232 S., 23,80 €.
- ROMA Training. Ausgabe A, Bamberg: Buchner 2016, 72 + 24 S., 16,90 €.

### Sammlung ratio:

- Stephan Flaucher: Ein durchkämpftes Leben. Nepos, Hannibal. Bamberg: Buchner 2014, 48 S., 10,00 €. (+ Lehrerkommentar, Bamberg: Buchner 2014, CD-ROM, 24,50 €)

### Studienbücher Latein:

- Peter Kuhlmann (Hrsg.): Perspektiven für den Lateinunterricht II. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 19./20.11.2015. Bamberg: Buchner 2017, 91 S., 19,50 €.

### Symposium:

- Hubert Müller: Platon, Apologie. Bamberg: Buchner 2016, 56 S., 12,20 €.

### HOLZHAUSEN:

- Gabriela Kompatscher Gufler/Franz Römer/Sonja Schreiner: Partner, Freunde und Gefährten. Mensch-Tier-Beziehungen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit in lateinischen Texten. Wien: Holzhausen 2014, 154 S., 19,80 €.

### METZLER:

- Oliver Schütze (Hrsg.), Kleines Lexikon römischer Autoren (= Metzler Basisbibliothek Antike), Stuttgart: J. B. Metzler 2015, 176 S., 16,95 €.
- Oliver Schütze (Hrsg.), Kleines Lexikon griechischer Autoren (= Metzler Basisbibliothek Antike), Stuttgart: J. B. Metzler 2015, 176 S., 16,95 €.

(Stand: 15. 2. 2018)

ke), Stuttgart: J. B. Metzler 2015, 176 S., 16,95 €.

### OVID VERLAG

- Rudolf Hennebühl: Seneca ● philosophische Schriften. Bad Driburg: Ovid Verlag 2016, 184 S., 15,00 €.

### RECLAM:

- Aristophanes: Die Vögel. Griechisch/Deutsch. Üs. und hrsg. von Niklas Holzberg, Stuttgart: Reclam 2016, 196 S., 6,00 €.
- Herodot: Historien. 4. Buch. Griechisch/Deutsch. Üs. und hrsg. von Kai Brodersen, Stuttgart: Reclam 2013, 221 S., 7,00 €.
- Martin Puijula: Die Römische Kaiserzeit, Stuttgart: Reclam 2016, 160 S., 5,00 €.

### VANDENHOECK&RUPRECHT

#### clara. Kurze lateinische Texte:

- Roland Frölich/Giselher Künzel: Lukrez: De rerum natura. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht 2013, 32 S., 9,99 €.

### WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT

#### Bibliothek der Antike:

- Florus: Römische Geschichte. Eingeleitet, üs. und komm. von Günter Laser. Darmstadt: WBG 2017, 188 S., 24,90 €.

## Mehr Latein für Juristen?

Grammatikalische Vorbemerkung des OGH: "Die irrige Auffassung, 'Servitut' sei grammatikalisch sächlichen Geschlechts, kann wohl nur auf schwindende Lateinkenntnisse einerseits und die leider auch bei Verfassern von Wörterbüchern bestehende Unkenntnis der österreichischen Rechtssprache andererseits zurückgeführt werden. (...) Angesichts dieses Befundes sieht der erkennende Senat keine Veranlassung, sich der unrichtigen Auffassung juristischer Laien anzuschließen und von der auf der seit der Antike ungebrochenen Rechtstradition beruhenden weiblichen Form "die Servitut" abzuweichen, die noch dazu im grammatikalischen Geschlecht mit dem entsprechenden deutschen Rechtsbegriff "Dienstbarkeit" übereinstimmt." (FN 1)

Dietrich Kollenprat/Peter Stix/Christoph Twaroch, Dokumentation räumlich begrenzter Dienstbarkeiten, ecolex 2017, 1051

Mitgeteilt von Dr. Franz Hasenhütl, Graz

## Der Papst twittert auf Latein

### Summi Pontificis Breuiloquentis - Der Papst fasst sich kurz



Als das katholische Kirchenoberhaupt begann in der offiziellen Sprache des Vatikans zu twittern, hoffte man auf etwa 5000 Follower. Inzwischen hat die Zahl der regelmäßigen Leser der lateinischen Twitter-Botschaften des Papstes fast 150.000 (*mittlerweile sind es 871.000, Anm. d. Red.*) erreicht. Papst Franziskus' Twitter-Botschaften werden vom vatikanischen Latein-Büro übersetzt. (picture alliance / dpa / Evandro Inetti)

So manchem Follower geht es weniger darum, die Gedanken des Papstes an sich kennenzulernen, als vielmehr der Schönheit der lateinischen Sprache neu zu begegnen. Und auch in den Latein-Unterricht halten die Tweets des Papstes bereits Einzug. Latein ist die offizielle Sprache des Vatikans. Sogar Geldautomaten sind dort lateinisch beschriftet. Doch als der heute emeritierte Papst Benedikt XVI. im vergangenen Jahr in acht Sprachen zu twittern begann, fehlte Latein.

"Eine Menge Leute haben uns geschrieben und gefragt: Latein ist die offizielle Sprache des Vatikans, wir wünschen uns, dass er auf Latein twittert. Und so wurde dieser Account nachträglich hinzugefügt." Daniel Gallagher arbeitet im Lateinbüro des vatikanischen Staatssekretariats. Zusammen mit sechs weiteren Kollegen übersetzt der 43-jährige Geistliche aus

Pittsburg alle offiziellen Verlautbarungen des Papstes ins Lateinische - auch dessen Tweets.

"Auf Latein kann man vieles sehr kurz und knapp sagen. Im Grunde wurden lateinische Tweets sogar von einem der antiken Römer erfunden: dem Satiriker Martial. Der schrieb im ersten Jahrhundert nach Christus bucherweise Epigramme von meist nicht mehr als 80 Zeichen. Das waren im Grunde Tweets – und zwar ziemlich clevere Tweets."

Etwa 5000 Follower hatte der Vatikan sich für seinen lateinischen Twitter-Kanal erhofft. Inzwischen bekommen rund 150.000 Menschen die lateinischen Kurznachrichten des Papstes regelmäßig auf ihr Handy. Und das sind keineswegs nur Traditionalisten sagt Daniel Gallagher.

„Es sind Leute aus Europa ebenso, wie aus islamischen Ländern oder israelische Juden. Wir haben Stichproben ihre Zugangsdaten genommen und festgestellt, dass sie allen Altersklassen angehören und aus den unterschiedlichsten Gründen auf den Latein-Account abonniert sind. Einige übersetzen die lateinischen Tweets weiter in ihre Muttersprachen, vor allem wenn wir für die keine eigenen Accounts haben, zum Beispiel ins Russische."

Daniel Gallagher geht es neben dem Inhalt der Tweets aber auch um die Schönheit des Lateinischen: "Wir wollen in einem Tweet nicht nur den Gedanken des Papstes ausdrücken, sondern die Follower auch für die Sprache interessieren und ihnen etwas zum Knobeln geben. Manchmal sind unsere Tweets eine echte Herausforderung. Es haben sich auch schon Leute deshalb beschwert."

Die 23-jährige US-Amerikanerin Caitlin Campbell ist vor allem aus linguistischem Interesse auf dem Twitter-Account des Papstes abonniert. Die High-School-Lehrerin verwendet die Kurzbotschaften selbst im Unterricht.

"Das Latein, das ich auf der Highschool kennengelernt habe, war von Julius Cäsar, Historikern, antiken Autoren. Deshalb ist es für mich sehr wichtig zu sehen, wie

die Sprache in einem modernen Kontext benutzt wird. Wir können ja nicht zu McDonald's gehen und die Speisekarte auf Latein lesen. Ich benutze die Papst-Tweets auch, um meinen Schülern zu zeigen: Die Sprache, die ihr lernt, lebt und ist wichtig, Leute schreiben damit. Ich zeige die Kurznachrichten im Unterricht und die Schüler üben damit auch, besser Latein zu lesen."

Viele deutsche Latinisten stehen dieser Idee eher skeptisch gegenüber. Schade, findet der Göttinger Historiker Timo Kirschberger. Auch er liest fast täglich die lateinischen Kurzbotschaften aus dem Vatikan. "Ich hatte das Glück, ab der 7. Klasse Latein zu haben und auch Latein als Leistungskurs und ich habe mich auch damals schon eher für das mittelalterliche und für das neuere Latein interessiert. Insofern hätten mir die Tweets wahrscheinlich auch damals schon Spaß gemacht, weil das eben die Lebendigkeit der Sprache bis heute eigentlich zeigt, und dass man sich nicht nur mit alten Römern beschäftigen muss, die schlimmstenfalls vor über 2000 Jahren gestorben sind. Man darf nicht vergessen: Das ist die Sprache, in der die Kirche nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches das Wissen, die Wissenschaft, Forschung, Kultur, Philosophie der Antike bewahrt hat, durch die schwierigen Zeiten des Frühmittelalters und da gab es eigentlich eine ziemlich lückenlose Kontinuität bis ins

20. Jahrhundert. Und ich finde es gut, dass die Kirche zumindest das noch wach hält. Vielleicht wird sie es auch über das momentane 'dark age', zumindest das Lateinische 'dark age' retten, so wie sie es im Frühen Mittelalter gemacht hat."

Bleibt noch zu klären: Was heißt eigentlich Tweet oder Twitter auf Latein? Darüber haben sich die Mitarbeiter im Lateinbüro des Vatikan, wie Daniel Gallagher, länger den Kopf zerbrochen.

"Wenn man Latein sprechen und schreiben will, muss man Ausdrücke wählen, die ihre Wurzeln in bei antiken Autoren haben; gleichzeitig muss man neue moderne Worte erfinden. Das Wort 'Tweet' hat ja ursprünglich nichts mit Vogelgezwitscher zu tun. Dafür gibt es natürlich lateinische Worte: 'pipare', 'pipilare'. Aber 'Pontifex Maximus pipilat' klingt einfach albern." Die Lösung lieferte schließlich ausgerechnet Cicero. "Irgendjemandem fiel ein, dass Cicero einmal einen Brief an Atticus mit dem Satz begann: 'Tempus quidem ipsum me brevilloquentem facit' – was etwa bedeutet: 'Die Zeit selbst drängt mich, mich kurz zu fassen'. Und da hatten wir den Namen für den Twitter-Account des Papstes: 'Summi Pontificis Breviloquentis – Der Papst fasst sich kurz'. Und das haben wir uns nicht irgendwie ausgedacht; es stammt von Cicero."

**Papa Francisus** ✓  
@Pontifex\_In

Tuus adventus in paginam publicam Papae Francisci brevilloquentis optatissimus est.

Ex Civitate Vaticana  
vaticannews.va  
Beigetreten November 2012

[Tweet an Papa Francisus](#)

2 Follower, die du kennst

---

**Tweets**   **Tweets & Antworten**   **Medien**

**Papa Francisus** ✓ @Pontifex\_In · 4 Std.  
Humanae vitae inservire est Deo et cunctae vitae inservire, tum quae ex matris gremio oritur, tum quae senescit, patitur et aegrotat.  
Original (Rumänisch) übersetzen  
8   49   159

**Papa Francisus** ✓ @Pontifex\_In · 10 Std.  
Aegri amandi sua in infirmitate et sua in integritate sunt servandi.  
Original (Italienisch) übersetzen  
7   51   187

**Papa Francisus** ✓ @Pontifex\_In · 10. Feb.  
Dominus in nostra vita adest, penitus suum amorem demonstrans et vult ut liberaliter mutuo eum diligamus.  
10   72   258

## FEUILLETON / JAHRESWECHSEL (Drehpunktkultur 02/01/18)

Die Protagonisten dieser Jahreswechsel-Geschichte: Janus, doppelgesichtiger Gott und daher fähig, gleichzeitig vorwärts und zurück zu blicken. Weiters die Nymphe Cardea, die mehr kokett als nymphomanisch veranlagt war. Und schließlich Ovid, der an Jahren älteste und an Nachhaltigkeit wichtigste literarische Jahresregent.



Ovid ist als Verbannter gestorben, vor 2000 Jahren in Tomi (heute Constanța in Rumänien) am Schwarzen Meer. In seinen „Fasti“, einem Sagenzyklus über die römischen Feier-

tage und ihre göttlichen Protagonisten, entwirft er ein nettes Sittenbild: Cardea war eine an den Tiber-Gestaden umgehende Nymphe. Sie machte sich einen Jux daraus, mit Männern zu schäkern und ihre Liebhaber voraus zu schicken an ein lauschiges Plätzchen für ein Stelldichein. Allein, aus den Schäferstündchen ward dann nichts, weil sich die Nymphe klammheimlich davon zu machen pflegte, bevor es ernst wurde. Aber beim Gott Janus geriet sie an den Falschen: Mit seinen zwei Gesichtern behielt er beide Ziele fest im Blick, die Liebeshöhle und die kecke Cardea. Da war die Hübsche also die längste Zeit Fräulein gewesen.



Janus, im römischen Götterparnass zuständig für Anfang und Ende, für Ein- und Ausgänge, war absolut kein

undankbarer Liebhaber. Als Entschädigung für die Jungfräulichkeit machte er die Nymphe zu so etwas wie einer Abteilungsleiterin in seinem Zuständig-

keitsbereich: Sie wurde die Herrin über Schwellen, Türscharniere und Türgriffe.



Janus ist begnadet mit dem Vor- und Rückblick. Seine Zuständigkeit für Zeitenwenden drängte sich auf, unser Januar hat den Namen davon. Von den Haustüren (ianuae) und Durchgängen (iani) leitet sich der den Römern

unmissverständliche Name des doppelgesichtigen Jahreswechsel-Gottes ab. Auch die Nymphe Cardea trägt die Aufgabe im Namen, „cardo“ heißt Scharnier, Türangel. Übrigens kommt von diesem Wort und dem davon abgeleiteten „cardinalis“ (wichtig, vorzüglich) auch der Titel „Kardinal“ für die Mächtigen unter den Bischöfen. Wenn diese nicht wollen, geht bei Mutter Kirche nach wie vor keine Tür auf – der reform-affine Papst Franziskus kann davon gerade ein Lied singen.

Aber wir reden hier von Publius Ovidius Naso. Ob der am 20. März 43 v. Chr. in einem Dorf in den Abruzzen Geborene heuer Jahresregent ist oder eben dies schon im Vorjahr war, muss etwas vage bleiben. In seinen Klage-Elegien, die er aus der Verbannung schrieb, datieren die letzten konkreten Hinweise auf aktuelle Vorkommnisse aus dem Jahr 17 n. Chr. – irgendwann um die Jahreswende 17/18 muss er also das Zeitliche gesegnet haben.

„Ich, der ich hier liege, Naso, der Dichter, Spieler zärtlicher Liebesgeschichten, bin an meinem eigenen Talent zugrunde gegangen.“ Diese Inschrift hätte er gerne auf seinem Grabstein gelesen. Ob sie wirklich so gemeißelt wurde, wissen wir leider auch nicht. Aber Ovids zärtliche Liebesgeschichten und Heiratsachen haben bis in die Gegenwart überdauert und sie inspirieren Dichter-Kolleginnen und Kollegen nach wie vor. Noch vor der Zeitenwende sind die „Amores“

entstanden. Da schmachtet der Liebende nicht mehr nach seiner Gefährtin (wie es bis dahin üblich war in der Literatur), sondern die Liebe selbst wird als amüsanter und frivoler Spiel beschrieben.

In den Jahren um die Zeitenwende hat Ovid die „Ars amatoria“ verfasst, eine mit viel Ironie durchsetzte Anleitung zum Erfolg in Seelenangelegenheiten. Wie die Kriegskunst müsse man auch die Liebe quasi als Handwerk erlernen und beherrschen, heißt es da sinngemäß. Der sittenstrenge Kaiser Augustus soll

nicht so viel Freude gehabt haben mit Ovids Freizügigkeiten, aber das allein war gewiss nicht der Grund, dass der Dichter – der erste „hauptberuflich“ tätige seiner Zunft – im Jahr 8 n. Chr. ins Exil musste. Den wahren Anlass plaudert Ovid auch in seiner Autobiographie (die mehr gedichtete PR in eigener Sache als Wahrheit enthält) nicht aus.



Es war jedenfalls Schluss mit Amores, „Tristia“ heißen die Klagegesänge des Verbannten. Für den erfolgreichen Yuppie-Dichter war die Schwarz-

meerküste der Arsch der Welt, aber als Poet hat er das eleganter formuliert.

Ist die „Ars amatoria“ quasi die Urmutter der Ratgeber-Bücher, so enthalten die „Remedia amoris“ (Heilmittel gegen die Liebe) die Rezepte gegen den Liebeskummer. Die „Fasti“, denen wir die Story von Janus und Cardea entnommen haben, sind leider nur ein Fragment. Es geht dort um die römischen Gottheiten, ihre amourösen und sonstigen Umtriebigkeiten und um die ihnen zu Ehren gefeierten Feste.

Ovids Hauptwerk schlechthin sind die „Metamorphosen“: fünfzehn Bücher aus den Jahren 1 bis 8 n. Chr., 250 Verwandlungsgeschichten aus der Antike, vor allem der griechischen Mythologie. „Aurea prima sata est...“ – welcher Gymnasiast hat nicht die einleitenden Verse auswendig lernen müssen und an ihnen das Wesen des Hexameters erklärt bekommen? Die fliegenden Ehrgeizlinge Dädalus und Ikarus, das in sich ruhende Rentner-Ehepaar Philemon und Baucis, die in ihre Kunst verliebten Orpheus oder Pygmalion, die einander knapp verfehlenden Liebenden Pyramus und Thisbe – Urmodelle (zwischen)menschlicher Befindlichkeit und archetypischen Handelns. Kein Wunder, dass diese Geschichten von der Spätantike bis zu Hollywood ihre Exegeten und Weiter-Dichter gefunden haben.



Petar Pismestrovic, Rat i mir...War and Peace...Krieg und Frieden, 6.1.18



Olympische Bewegung(-srichtung) Thomas Wizany, SN. 10.2.18

## Das 200. Stichwort: „Bilanz“ (30.1.2018)

**Die Redaktion gratuliert Dr. Klaus Bartels herzlich zur unglaublichen Zahl von 200 Stichwörtern und freut sich auf viele weitere!**

Vom Doppelwettkampf eines „Biathlon“ mit Langlauf und Schießen reicht das Alphabet der lateinischen Bi-Komposita über die alle zwei Jahre gefeierte „Biennale“, die „zweiseitigen“, zwischen zwei Seiten geschlossenen „bilateralen“ Verträge bis zum „zweiköpfigen“, doppelt am Gelenk angesetzten „Bizeps“ hinüber. Italienische und französische Zahlenakrobaten haben die mille, die „tausend“, durch zweimaliges Potenzieren erst zur „Million“ und dann zur „Billion“ erhoben, und jüngst haben sich diesen hergebrachten Zweier-Kombinationen noch der zweiteilige „Bikini“, ein Kuckucksjunges im Nest, und das aus dem binary digit zusammengezogene „Bit“ samt dem „Bitcoin“ hinzugesellt. Zweier-Kombinationen? Das ist eigentlich schon doppelt gemoppelt; zum Kombinieren gehören, wenn wir das Wort beim Wort nehmen, allemal genau zwei.

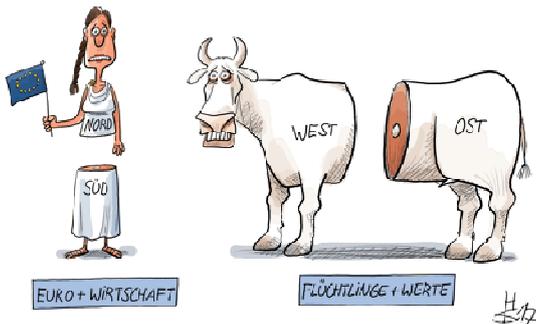
Die kaufmännische „Bilanz“, gleich neben den „Bilateralen“, entschlüsselt sich nicht ganz so leicht. Hinter dem „Bi-“ steht wie in allen diesen Wörtern das Zahlwort bis, „zweimal, zweifach“; alten Lateinern kommt hier der Merkvers „Semmel biss der Kater“ für die Reihe semel, bis, ter, quater, „einmal, zweimal, dreimal, viermal“, in den Sinn. Für den Rest, das „-lanz“, bietet das Schulwörterbuch zwei Anklänge zur Wahl: zunächst die lancea, die „Lanze“, und dann die lanx mit dem Genitiv lancis, eine flache „Schale“. Aber keine Frage: Ein Jahresabschluss von Soll und Haben kann es doch kaum mit zwei Lanzen, sondern einzig mit zwei Schalen zu tun haben. Grössere Lexika verzeichnen denn auch eine spätlateinische, selten bezeugte bilanx libra, eine „zweischalige Waage“, oder kurz bilanx, eine „Zweischalige“, wie die unbestechlich Pro und Contra, Schuld und Unschuld abwägende Justitia sie vor sich her trägt.

Im Mittelalter ist die spätantike Prägung zunächst in Gestalt einer bilancia und später noch eines

kaufmännischen bilancio ins Italienische und in Gestalt einer balance ins Französische gelangt; im 17. Jahrhundert ist das Wort dann in beiderlei Lautgestalt über die italienische Kaufmannssprache als „Bilanz“ und über die französische Artistersprache als „Balance“ ins Deutsche gekommen. Das anschauliche Bild einer solchen Waage mit ihren beiden Waagschalen und dem Zünglein dazwischen passt ja gleicherweise stimmig zu der kaufmännischen Bilanz eines Jahres- oder Quartalsabschlusses, zu der artistischen Balance eines Seiltänzers und zu der politischen Bilanz oder auch Balance einer ersten Hundert-Tage-Amtszeit oder eines ersten Präsidentschaftsjahres, wo dann hier die Wahlversprechen und dort das „Gelieferte“ auf die Waage, in die Schalen kommen.

Zu diesen lances, diesen flachen „Schalen“, noch ein Nachgedanke: Wenn es jetzt um die Bilanz der Bilateralen geht und eine Partei dazu eine eidgenössische Initiative „lanciert“ – bedeutet das, dass die Initianten ihren zwischen Soll und Haben, Für und Wider ausbalancierten Textentwurf dem Souverän wenn schon nicht gleich auf der Waagschale selbst, so doch sonst einer edlen „Schale“ servieren? Schön wär's ja, und so fein gesittet hatte ich mir dieses „Lancieren“ lange Zeit bildhaft vorgestellt, bis eine Zufallsbegegnung mit dem spätlateinischen lanceare, „(eine Lanze) schwingen, schleudern“, die Brücke von jener lancea zum französischen lancer schlug und mich unversehens eines Besseren und Gröberen belehrte. Eine Initiative „lancieren“: das klingt so behutsam. Aber nichts von lanx und Silberschale, nichts von Waage und Balance: Da wird der Initiativtext vielmehr auf eine Lanzenspitze gespießt und in hohem Bogen auf den Bundesplatz und unters Stimmvolk geschleudert ...

Klaus Bartels

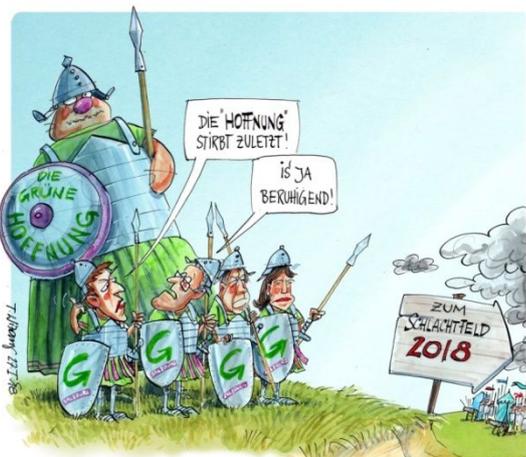


Heiko Sakurai, 16.12.17, Spaltung, dein Name ist EU



Büchse des sexuellen Machtmissbrauchs

Metoo ist nur ein Teil der ganzen Palette sexuellen Machtmissbrauchs.  
Eine Büchse der Pandora (Oliver Schopf)



Die Mutmacherin, Thomas Wizany, SN 27.1.2018

## REISEANGEBOT: ZUM RÖMERFEST NACH AQUILEIA

**Termin:** 31.5.-3.6.2018 (Fronleichnam)

**Programm:** Anreise in zwei Tagen auf den Spuren der Bernsteinstraße Graz (7 Uhr) - Ptuj/Poetovio - Celje/Celeia - Nekropole Sempeter - Ljubljana/Emona - Vrhnika/Nauportus - über den Birnbaumer Sattel ins Vipavatal - zwei Nächte in Grado - Ganztägige Besichtigung von Aquileia mit den Attraktionen des Römerfests (Handwerker, Gladiatoren, Schenken etc.) - Heimfahrt über das Collio Weinbaugebiet und das Isonzotal.

**Kosten:** für 3x HP 499 €

**Veranstalter:** Reisebüro Gruber 8020 Graz

**Leitung:** Mag. Wolfram Liebenwein

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
SODALITAS – Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen  
und Altertumswissenschaftler Österreichs  
DRV 0727393

Für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. Dr. Renate Oswald  
Baumgasse 5, 8045 Graz  
[renateoswald@aon.at](mailto:renateoswald@aon.at)

**Österr. Post AG**  
Info.mailentgeltbezahlt